

DOM

GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-reformierte
Domgemeinde zu Halle

BESONDERE THEMEN

Seite 3

Aus der Farsi-Gruppe

Seite 5

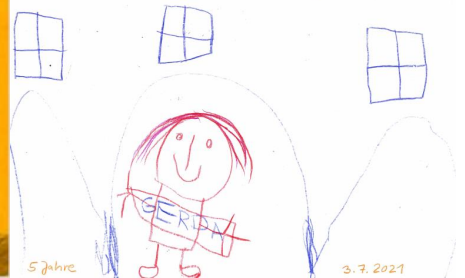
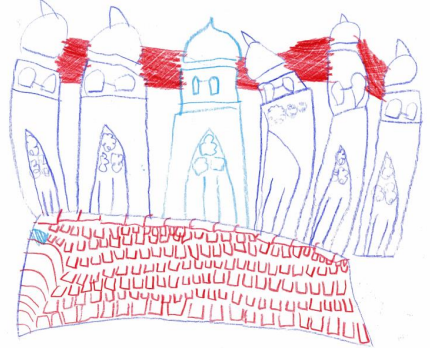
Silbersalz-Festival

Seiten 15

Kinder zeichnen den Dom

Seiten I-XII

Sonderbeilage Domjubiläum



2021

AUGUST & SEPTEMBER

Heute schreibt Berthold Schwab, der im Presbyterium die Verbindung zu den Mitarbeitenden hält und im Gottesdienstausschuss wirkt, über die Quellen und Nährböden seines Glaubens:

WAS MEINEN GLAUBEN NÄHRT ...



Während ich diese Zeilen schreibe, herrscht in Syrien seit zehn Jahren Krieg und es gibt keine Aussicht auf Frieden, wurden in Myanmar seit dem Militärputsch Anfang Februar mehr als 700 Zivilisten getötet, ist in Äthiopien kein Ende der Gewalt abzusehen, werden Massaker an Zivilisten verübt.

Während ich diese Zeilen schreibe, sind Männer, Frauen und Kinder unter Einsatz ihres Lebens auf der Flucht vor Gewalt und Elend, wird deutlich, dass während der Lockdown-Phasen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche nicht effektiv verhindert wurde, werden überall in dieser Welt Männer, Frauen und Kinder Opfer von Menschen, während ich diese Zeilen schreibe...

Was lässt mich nicht verzweifeln, sondern leben angesichts dieser Nachrichtenmeldungen?

Es ist die entschiedene Parteinahme Gottes im Alten wie im Neuen Testament für die Schwachen, für die Unterdrückten zu allen Zeiten, für die, die am Rand stehen, die keine Lobby haben. Dieser rote Faden zieht sich durch das Alte und Neue Testament.

Das fängt im Alten Testament mit der Exoduserzählung an „Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Schreien über ihre Antreiber habe ich gehört, ich kenne seine

Schmerzen. So bin ich herabgestiegen, um es aus der Hand Ägyptens zu erretten“. Es setzt sich im Neuen Testament fort mit dem Lobgesang der Maria „Er hat die Mächtigen vom Thron gestürzt und die Geringen emporgehoben. Den Hungrigen hat er ‚die Hände‘ mit Gutem gefüllt, und die Reichen hat er mit leeren Händen fortgeschickt“ und geht weiter mit Jesu Begegnungen mit denen, die am Rande der Gesellschaft standen wie Aussätzige, Lahme, Blinde und Sünder und seinem Reden vom Kommen des Reiches Gottes.

Selig die Armen im Geist...

Selig die Trauernden...

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit...

Kurt Marti bringt es für mich auf den Punkt: Uns begegnet „ein Gott, der nicht mit denen ‚oben‘, sondern mit denen ‚unten‘ paktiert, der nicht Ruhe und Ordnung der Herrschenden garantiert, sondern auf die Befreiung von Beherrschten sinnt.“

Es ist diese Parteilichkeit Gottes und ihre Verwirklichung im Handeln Jesu und seinem Reden vom Reich Gottes, die mich leben und nicht verzweifeln, die mich von Gott nicht lassen und klagen lassen „Wie lange noch, Gott?“ Es ist diese Hoffnung, die mich trägt, auch wenn sie mich angesichts der Verhältnisse manchmal zu verlassen scheint.

Um nicht zu resignieren ist es im wahrsten Sinne des Wortes „Not“-wendend, uns immer wieder zu erinnern an Jesus und sein Wirken, das unsere tiefsten Sehnsüchte anrührt, und so unsere Hoffnung wachzuhalten. „Also erzählen wir weiter von ihm, die Geschichten von seiner rebellischen Liebe, die uns auferwecken vom täglichen Tod.“ *Berthold Schwab*

Immer wieder wurden und werden Menschen in unserer Gemeinde getauft, die als Erwachsene aus anderen Ländern angekommen waren. Wir treffen uns in der FARSI-Christenlehre. Heute stellt sich Mehran vor. Am 11. Juli wurde er getauft:



Mehran heiße ich. 1985 kam ich in Teheran zur Welt. Als Kind im Iran erlebte ich einen strengen Vater. Auch mein älterer Bruder schlug mich. Besonders, wenn ich im Koran lernen musste, wenn ich Regeln einhalten sollte, die mich als Kind überforderten.

Vielleicht auch deshalb habe ich die Schule nicht so weit geschafft. Alles schien sinnlos unter dem Druck. Mit 18 Jahren wollte ich nicht mehr leben. Dieser Druck war nicht mehr auszuhalten. Meine Mutter konnte mich nicht schtzen. Sie hatte Angst.

2003 war ich dann lange im Krankenhaus. Medikamente halfen nicht. Was in mir wählte, mich quälte - sprechen konnte ich nicht darüber. Auch Elektroschocks am Kopf wurden eingesetzt. Ich sollte "Vergangenes" vergessen. Ich wurde entlassen, Medikamente musste ich weiter nehmen...

Ich wurde Mechaniker, lernte in der Praxis. Wirkliche Freunde fand ich nicht. In mir war die Angst, dass sie mich abwerten, dass sie mich nicht akzeptieren. Dann fand ich eine Frau, meine Familie war dagegen - aber wir wollten und heirateten geheim. Wir wollen zusammen bleiben. Sie will zu mir kommen. Ich vermisse sie.

Flucht warum? Ich war einmal bei meiner Mutter. Wollte sie unbedingt sehen. Aber mein Vater und Bruder kamen dazu. Sie

schlugen mich, verletzten mich schwer. Für sie bin ich eine Schande. Der Vater arbeitet beim Geheimdienst. Nachbarn kamen, alle hielten mich für einen Verdammten, einen Unwürdigen. Da wollte ich nur noch weg. 2018 flüchtete ich durch die Länder und kam in Österreich an.

Taufe warum? Das ist einige Jahre her. Ich war von falschen Zeugen beschuldigt worden, dass ich der Schlepper gewesen sei. So war ich wieder der Schuldige. Ohne wirkliche Beweise wurde ich zu drei Jahren Gefängnis in Österreich verurteilt. Dort waren Menschen, die mich hrten, mich so annahmen, wie ich war und bin. Gefangenenseelsorge heißt das. Ein Gesprchsraum, eine Kirche, Gottesdienste. Ich fing an zu beten. Ich fühlte, wie mein Leben ruhiger wurde. Meine Seele wurde offener. Ich ging mit diesem Vertrauen weiter. Langsam. Eigentlich sollten es drei Jahre Haft sein. Aber ohne dass ich einen Grund erkannte, konnte ich "Freigänger" sein. Ich blieb einfach diesem Jesus treu. Ging mit Christus weiter und nach zwei Jahren wurde ich vorzeitig entlassen.

Dann kam ich nach Deutschland. Seit Juni war ich in Halle und suchte ich eine christliche Gemeinde. Ich wollte endlich auf meinem Weg im Glauben ankommen. Ich fand wieder Christen. Menschen, die hier schon angekommen waren. Nun bin ich hier. Jesus bestimmt meinen Weg. Meine Seele hätte eine Abschiebung nicht verkraftet. Und wieder ein großes Wunder. Ich darf für das Asylverfahren hier bleiben. Hier wird neu entschieden. Das hatte ich nicht gedacht, nur darum gebetet und erhofft. Mein Glaube ist mit der Taufe jedenfalls klar. Eine Kraft spüre ich, eine Quelle fließt weiter und ich bin von Jesus direkt angesprochen. *(Peter Kube)*

4 BETRIEBSAUSFLUG

Auch in diesem Jahr war es für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde möglich, zu einem Ausflug besonderer Art zu starten. Am 12. Juli 2021, einem freundlichen Montag, war der erste Anlaufpunkt das Kloster Helfta bei Eisleben. Zu Dominikanerzeiten war es der Aufsicht des halleschen Doms unterstellt und es gab Verbindung zu Mechthild von Magdeburg, die dieses Kloster zeitweise als Wohnsitz bevorzugte und auch dort verstarb.



Nach einer sachkundigen Führung ging es weiter nach Nordhausen, einer freundlichen Mittelstadt, im Krieg sehr zerstört, heute mit guter neuer und gepflegter Altbauung. Kurzbesichtigung St. Blasius-Kirche, sogar mit Videoüberwachung, dann gutsortierter Eine-Welt-Laden mit Mittagessen, weiter zum katholischen Dom zum Heiligen Kreuz. Dann ging es nach Ilfeld am Harz ins alte Kupferbergwerk, wo die Be-



sichtigung sehr anschaulich war, und anschließend weiter in den Harz zum Sophienhof und zur Ziegenalm. Hier war eine zauberhafte Landschaft, ein wunderbarer Ausblick auf Almwiesen und Wald sowie Ziegenkäse zum Mitnehmen. Alle Wünsche erfüllt – ein Tag, wie eine Woche Urlaub! Danke dafür an Peter Kube und Gerhard Noetzel.

Gisela Hintzsche



ENDE DER VAKANZ

Es war dann doch eine lange Zeit, in der die Dompfarrstelle bedingt durch die Erkrankung unserer Pfarrerin nicht besetzt war. Auch wenn das Presbyterium und der Vertretungspfarrer Peter Kube ihr Bestes gegeben haben – Jutta Noetzel fehlte eben doch.

Umso mehr freuen wir uns, das sie ihren Dienst am 20. August 2021 in der Gemeinde wieder aufnehmen kann und wünschen ihr sehr, dass sie sich wieder gut bei uns einfindet.

Im Namen des Presbyteriums
Bernhard Opitz



Mensch Wie geht Gerechtigkeit? Du, ich, wir alle haben das Recht auf Leben, auf Freiheit, auf Gleichberechtigung. Die Realität sieht allerdings oft anders aus. Aber wie gelingt Gerechtigkeit? Und was kann Wissenschaft tun, um Ungerechtigkeit und Diskriminierung in Gesellschaft, Politik und bei Umweltfragen zu überwinden? Unter dem Motto „Ungleichheit“ sucht SILBERSALZ von 15. bis 19. September nach Antworten.

Als einen der zentralen Austragungsorte werden im Dom zu Halle zahlreiche Programminhalte des Festivals stattfinden. So wird es ein abwechslungsreiches Filmprogramm, verschiedene Gesprächsrunden unter anderem mit Meeresbiologin und AWI-Direktorin Prof. Dr. Antje Boetius, Postwachstumsexperte Prof. Dr. Niko Paech, Klimaforscherin Dr. Kira Vinke, Politiker und Ökonom Yanis Varoufakis sowie künstlerische Interventionen geben.

Das vollständige Programm wird am 11. August 2021 auf www.silbersalz-festival.com veröffentlicht.

Welche Fragen beschäftigen die Wissenschaft? Welche Antworten könnten helfen, friedlicher zusammenzuleben und weniger Ressourcen zu verschwenden? Wie wird die Erde in Zukunft aussehen? SILBERSALZ macht mit packenden Filmen, spannenden Diskussionen und begehbareren Installationen Wissenschafts- und Medienthemen mit allen Sinnen erlebbar – als internationales Publikumsfestival für alle sowie als Konferenz für diejenigen, die in Forschung, Film- oder Medienbranche tätig sind.

Mit dieser einzigartigen Kombination aus Festival- und Konferenzprogramm werden aktuelle Fragen leicht verständlich.

Ob jung, ob alt, ob Expert*in oder Laie, wir freuen uns auf Ihren Besuch! Der Eintritt ist frei.

SILBERSALZ-Team



SENIORENCREIS

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 10. August um 14 Uhr

Dienstag, 21. September um 14 Uhr

Vorbehaltlich der Corona-Eindämmungsverordnung



SOMMERKONZERTREIHE

Sonntag, 1. August, 17 Uhr – **Orgelkonzert mit Magnus Witting und Philipp Spielmann** (Studenten der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik)

Werke von Bach, Mendelssohn, Piernè, Langlais, Witting, Improvisationen

Sonntag, 8. August, 17 Uhr – **Orgelkonzert mit Johannes Richter** (Student der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik)

Werke von Voigtmann, Blumenthal, Ritter, Diemel

Sonntag, 15. August, 17 Uhr – **Konzert mit Orgel (zwei- & vierhändig), Querflöte und Cello mit Friederike und Toni Walter**

Werke von Mendelssohn, Liszt, Stamm

Samstag, 21. August, ab 19 Uhr – **Halle-sche Nacht der Kirchen**

20 Uhr und 21 Uhr – Musik mit dem Blockflöten Consort

Sonntag, 28. August, 17 Uhr – **Konzert für Saxofon und Orgel**

mit Warnfried Altmann und KMD Claus-Erhard Heinrich

Praetorius, JAZZ, Improvisationen auf Zuruf

Bei allen Konzerten ist der Eintritt frei. Wir bitten freundlich um Spenden zur Finanzierung dieser Konzerte und zur Erhaltung der Orgel. Wie bei allen Veranstaltungen gelten die jeweiligen Regelungen zur Eindämmungsverordnung des SARS-CoV-2 Virus in Sachsen-Anhalt.

DOMCHOR

Am 14. Juli trafen wir uns endlich nach 16 Monaten Abstinenz wieder, um gemeinsam zu singen und gemütlich die Gemeinschaft und den Abend im Domgarten zu genießen. Ab 8. September um 19:30 Uhr sollen, zunächst im Dom, wieder Chorproben stattfinden. Wir freuen uns über alle, die wiederkommen können und freuen uns über neue Gesichter, die Lust haben, mitzusingen! Infos bei Gerhard Noetzel kantor@dom-halle.de

POPCHOR

Und auch der Popchor der ESG hatte einen schönen Start nach dem Lockdown. Das Bundesförderprogramm „Neustart Amateurmusik“ unterstützte den Chor und ermöglichte zwei offene Singabende im

Domgarten mit Band und toller Pop/Gospelmusik! Ab 13. September um 20 Uhr starten wir wieder, jede*r ist willkommen mitzusingen! Infos bei Gerhard Noetzel kantor@dom-halle.de



Wir standen am 11. Juli noch im Domhof. Wie so oft nach dem Gottesdienst - da kamen Bekannte und Unbekannte als Gruppe in die Kirche. Judith, Steffen, Babet und Almuth - zusammen hatte ich sie noch nicht getroffen. Nun also waren sie PILGERNDE auf dem langen Weg der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern "gender for justice". Was soll das denn sein? Brauchen wir das? Schon ihr Thema für den Weg am 11. Juli ließ ahnen, welche Fragen und Zusammenhänge gefunden wurden. "Gehts noch? - Auseinandersetzung mit Antifeminismus und Rechtsextremismus in Kirche und Gesellschaft". Manche*r würde gern genauso antworten: "Gehts noch?" im Sinne von "Was soll das denn werden?" oder "Haben wir das nötig?" oder gar "Gibt's nichts Wichtigeres?". Immer gibt's so etwas, das scheinbar nicht zum sogenannten "Kern(geschäft)" der Gemeindegemeinschaft zählt.

Doch wenn wir die "...ismen" gedanklich weglassen?

Fragen wir nach unserem Wirken, fragen wir in die Theologie- und Kirchengeschichte hinein nach geschlechtergleich geltender WÜRDE oder weltweiter MITMENSCHLICH- oder MITGESCHÖPFLICHKEIT, dann ist es mehr als ein Aufstoßen bis heute zu findender Grusel-Muster. Und wir sind

beteiligt, sind explizit eingeladen am Tisch der Mahlgemeinschaft (gerade in reformierter Tradition ihrer Gedächtnis-Deutung), um die neue Gemeinschaft in Christus als aktive Mitwirkung in uns und unserer Umgebung zu gestalten.

Dieser Pilgerweg - wie ein "Vademecum" (wörtlich "geh mit mir") für Gemeinden. Unsere Gäste sagten: "Es war herrlich, wie es sich so schön ergab und wir in dieser Runde gestern so zusammenkamen.. Hab Dank dafür und noch einen guten Start in diese Woche". Geht und kommt wieder, möchte ich antworten.

Wer sich informieren möchte: www.ekd.de/bosse-huber-optimistisch-ueber-oerk-vollversammlung-in-karlsruhe-66370.htm

Diese Vollversammlung der christlichen Ökumene ist das Ziel der Pilgernden. Deren Motto: "Die Liebe Christi bewegt die Welt zu Versöhnung und Einheit" - Doch auch hier gilt: Der Weg muss vom Ziel her bestimmbar sein. Deshalb: Über Gerechtigkeit als Weggestaltung zur Versöhnung nicht nur reden, denken und dafür beten, sondern damit die aktuellen Aufgaben erkennen, beschreiben und angehen.

Peter Kube

OFFENE KIRCHE

Besucherinnen und Besucher sind

April bis Oktober

dienstags bis samstags: 11-17 Uhr

November bis März

dienstags bis samstags: 13-16 Uhr

herzlich willkommen!

Jeden Samstag 14 Uhr öffentliche DOMFÜHRUNG.

Preis pro Person 4 EUR. Tickets beim Stadtmarketing oder vor Ort.



8 VERANSTALTUNGEN I

<p>Sonntag, 1. August 9. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>10.00 17.00</p>	<p>Abendmahlsgottesdienst im Dom Predigt: Thomas Borst Musik: Konrad Wieckert Predigttext: Mt 7, 24-27 Kollekte: Flüchtende in Dschibuti Orgelkonzert mit Magnus Witting und Philipp Spielmann</p>
<p>Donnerstag, 5. August</p>	<p>16.00</p>	<p>Christenlehre auf Farsi</p>
<p>Sonntag, 8. August 10. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>10:00 17.00</p>	<p>Gottesdienst im Dom Predigt: Peter Kube Musik: Matthias Pulst Predigttext: 2. Mose 19, 1-6 Kollekte: Christlich-jüdischer Dialog Orgelkonzert mit Johannes Richter</p>
<p>Dienstag, 10. August</p>	<p>14.00</p>	<p>Seniorenkreis</p>
<p>Donnerstag, 12. August</p>	<p>16.00</p>	<p>Christenlehre auf Farsi</p>
<p>Samstag, 14. August</p>	<p>17.00</p>	<p>Führung zur Ausstellung „Eberhard Zwicker – Auf Augenhöhe.“</p>
<p>Sonntag, 15. August 11. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>10.00 17.00</p>	<p>Gottesdienst im Dom Predigt: Berthold Schwab Musik: Konrad Wieckert Predigttext: Apg 4,32-37 Kollekte: Kirchengemeinde <i>(im Moment pandemiebedingt keine Kindergottesdienste)</i> Konzert mit Friederike und Toni Walter</p>
<p>Donnerstag, 19. August</p>	<p>16.00</p>	<p>Christenlehre auf Farsi</p>
<p>Samstag, 21. August</p>	<p>19.00 23.00</p>	<p>Hallesche Nacht der Kirchen 20 Uhr und 21 Uhr – Musik mit dem Blockflöten Consort</p>
<p>Sonntag, 22. August 12. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>10.00</p>	<p>Gottesdienst im Dom Predigt: Jutta Noetzel Musik: Toni Walter Predigttext: Mk 7,31-37 Kollekte: Härtefonds für Schwangere und Familien in Not</p>

10 VERANSTALTUNGEN III

Mittwoch, 15. September	19.30	Domchor
Donnerstag, 16. September	16.00	Christenlehre auf Farsi
Samstag, 18. September	ganz- tägig	Lektorenausbildung im Kloster Drübeck
Sonntag, 19. September 16. Sonntag nach Trinitatis	10.00	Gottesdienst im Dom Predigt: Peter Kube Musik: Gerhard Noetzel Predigttext: Klgl 3,22-26.31-32 Kollekte: Schöpfungsveranstaltung und Umweltarbeit <i>(im Moment pandemiebedingt keine Kindergottesdienste)</i>
Dienstag, 21. September	14.00	Seniorenkreis
Mittwoch, 22. September	19.30	Domchor (Probe im Dom)
Donnerstag, 23. September	16.00	Christenlehre auf Farsi
Sonntag, 26. September 17. Sonntag nach Trinitatis	10.00	Gottesdienst im Dom Predigt: Berthold Schwab Musik: Gerhard Noetzel Predigttext: Röm 10,9-17(18) Kollekte: Kloster Dambeck
Mittwoch, 29. September	19.30	Domchor (Probe im Dom)
Donnerstag, 30. September	16.00 19.30	Christenlehre auf Farsi Vocal Concert Dresden

STILLES MITTAGSGEBET

Es ist Urlaubszeit. Nicht an jedem Tag (Mo-Sa) ist jemand da, der das Mittagsgebet halten kann. In diesem Fall sind Sie eingeladen ein stilles Mittagsgebet zu halten.

Hierfür haben wir Vorschläge vorbereitet. Diese enthalten einen Psalm, ein Fürbittgebet und einen Segen. Sie finden diese Anregungen im Kasten mit der Aufschrift „Mittagsgebet“ im Eingangsbereich. Einen weiteren Kasten mit denselben Angeboten finden Sie in der kleinen Seitenkapelle.



Nachdem die Frühjahrs-synode des reformierten Kirchenkreises bereits zweimal verschoben wurde, konnte sie am 26.

Juni endlich wieder tagen und zwar in Präsenz, in der Wallonerkirche in Magdeburg. Die Synode fing traditions-gemäß mit einem Abendmahlsgottesdienst im Hohen Chor der Wallonerkirche an. Dabei durften die Synodalen Bischof Kramer als Gast begrüßen. In seinem Gruß-wort betonte er die Bedeutung der reformierten Minderheit für die Evangelische Kirche Mitteldeutschlands.

Corona-bedingt musste die Synode sich zunächst mit den Jahresrechnungen für 2019 und 2020 beschäftigen. Da beide Jahre mit einem Plus abgeschlossen werden konnten, fiel es den Synodalen leicht, dem Vorschlag des Moderamen zu folgen und den Rechnungen zuzustimmen. Anschließend wurde Karin Schmid aus Halberstadt zum 2. Stellvertreter der Landes-synode nachgewählt. Außerdem wurde das Moderamen beauftragt sich mit dem

Presbyterium in Aschersleben ins Benehmen zu setzen, bezüglich der pfarramtliche Vertretung dort nach dem Ausscheiden von Pfarrer Eichfeld zum 31. März 2022.

Nach einer kurzen Pause ging es anschließend weiter mit dem Thema „Perspektive des reformierten Kirchenkreises“. Dazu wurden in kleine Gesprächsrunden anhand von sechs Fragestellungen Ideen entwickelt. Im Ergebnis wurde einerseits festgestellt, dass die Gemeinden über ihre Grenzen hinaus im kirchlichen und weltlichen Umfeld wahrgenommen werden, sei es durch Flüchtlingsarbeit, kulturelle Angebote oder einem Trauerkreis. Andererseits wurde klar, dass es für die einzelnen Gemeinden bzw. den kleinen Kirchenkreis schwierig ist, auf landeskirchlicher Ebene zu wirken. Die EKM erstreckt sich von Arendsee bis Meinigen, da ist Präsenz nur punktuell möglich. Ob und wie hier nachgebessert werden kann, soll in Zukunft vertieft werden.

Jan-Wout Vrieze

SPENDENAUFBRUF DOMFEST

Liebe Mitglieder und Interessenten der Domgemeinde, wenn Sie selber nicht in Präsenz oder digital dabei sein konnten, haben Sie sicherlich schon mal im Internet oder jetzt im Gemeindebrief gelesen, wie schön das Domjubiläum war. Da „es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben“ (Koh 3,12) hat das Presbyterium schon letztes Jahr beschlossen, 5.000 EUR aus den Rücklagen für das Fest zur Verfügung zu stellen.

Wir alle wissen aber, dass man Geld nur einmal ausgeben kann und das gerade

jetzt, in Zeiten der Pandemie, einerseits die Ausgaben höher sind als sonst, andererseits die Einnahmen (z.B. aus Kollekten und Konzerten) deutlich niedriger sind als in anderen Jahren. Wir möchten daher die Gemeindemitglieder, die selber finanziell nicht unter der Pandemie gelitten haben, herzlichst bitten, uns finanziell zu unterstützen. Die Kontonummer für Spenden und Gemeindebeitrag finden Sie wie gewohnt auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Vielen Dank sagt für das Presbyterium

Jan-Wout Vrieze

12 GRÜSSE AN DIE DOMGEMEINDE



Mit der Domgemeinde verband die Familie von Ilse Conrad geb. Wendenburg (Jg.1925) Begleitung an allen wichtigen Punkten des Lebens. Durch ihre Eltern wurde Frau Conrad

in eine bürgerliche Familie (Inhaber der Werkzeugmaschinenfabrik „Lange und Geilen“) hineingeboren. Sie erinnert sich an ihre Kindheit und Jugend: „Durchs Leben tanzt sie sich hindurch, es ist die Else Wendenburg“. Tanz war ein Leben lang ihre große Leidenschaft. Das Geschenk des Vaters, eine Hermelin Stola, hat sie bis heute bewahrt. Nun lebt Frau Conrad im „Haus der Generationen“ und kann vom Fenster aus ihren alten Arbeitsplatz, die Waisenhausapotheke, sehen.

Sie grüßt die Gemeinde mit einem kleinen Text zur Kommunikation und den Eigenheiten der deutschen Sprache den ich hier wiedergebe:

Die deutsche Sprache ist doch ganz leicht!

Ich sitze auf dem Bahnhof. Gegenüber sitzt ein junger Mann aus Vietnam. Neben uns steht eine Personenwaage. Ein Hallenser sitzt mit auf meiner Bank. Mein Gegenüber sucht in seinen Taschen, findet eine Mark und sagt zu mir: „Können sie mir wechseln in 10 Pfennig Stücke? Ich möchte mich wagen.“ „Bitte schön“ sage ich und wechle, „Aber man sagt nicht waagen sondern wiegen“ Er, „Aber wieso? Es steht doch Personenwaage dran.“ „Ja, sicher“ sag ich „aber wenn sie sich auf eine Personenwaage stellen, so waagen sie sich nicht, sondern sie wiegen sich.“ „Das verstehe ich nicht“ antwortet er „ich denke eine Wiege ist für ein kleines Kind?“ „Sicher, doch wenn sie es sich wagen zu

wiegen, so stellen sie sich nicht auf eine Wiege, sondern auf eine Waage.“ Als er das hört und zurück kommt von der Personenwaage, sagt der junge Mann: „Ich habe sie jetzt verstanden; Also, ich war auf einer Waage und habe mich gewiegt.“ Nein, nein gewogen“ sag ich „ Ja dann müsste ich doch auf einer Woge gewesen sein“ fragt er. „Das ist ein Irrtum“ antworte ich „Sie gehen zur Wage, wiegen sich und wenn sie fertig sind, so haben sie sich gewogen“ „Ach so“ seine Antwort „Wenn ich komme, dann ist es eine Waage, wenn ich darauf stehe eine Wiege, wenn ich gehe eine Woge“ Der Hallenser neben mir mischt sich ein. „Entschuldigen sie, wenn ich wage, auch etwas zu sagen. Der Unterschied ist so: Sie können sich z.B. an der See in die Wogen wagen. Ein Mädchen kann sich in den Hüften wiegen und sich auch in den Wagen eines jungen Mannes wagen, ohne das Wagnis zu erwägen. Es könnte theoretisch mit einer Wiege enden. In solch einer Wiege wird ein Kind gewiegt. Wenn sie sich auf die Waage stellen, so haben sie sich nicht gewiegt sondern gewogen. Es soll aber Menschen geben die sich auf keine Waage wagen, weil sie erwägen, daß sie schon wieder mehr wiegen als sie vor einer Woche gewogen haben. Das sind oft Leute die sich sehr gewogen fühlen, zu kurzen Wegen den Wagen zu nehmen, wegen des Wiegens.“ In diesem Moment stand der junge Mann aus Vietnam auf und hatte es sehr eilig, zum Abschied sagte er: „Ich danke ihnen, nun habe ich alles verstanden. Mein Zug fährt in ein paar Minuten.“ „Sehen sie“ sagte der Hallenser neben mir, „man muss nur pädagogisch vorgehen, dann versteht uns jeder gut. Unsere Sprache ist so leicht verständlich.“

(Friedrich Wegner)



Gerda: „Der Dom“, Buntstift auf Papier, 750-Jahre-Domjubiläumsgalerie (2021)

14 GEDICHTE + GEDANKEN + GEBETE

Gott sei vor Dir
um Dir den Weg
der Befreiung zu zeigen.

Gott sei hinter Dir,
um Dir den Rücken zu stärken
für den aufrechten Gang.

Gott sei neben Dir,
eine gute Freundin
und ein guter Freund
an Deiner Seite.

Gott sei um Dich
wie ein schönes Tuch
und eine wärmende Alpaka-Decke,
wenn Kälte Dich blass macht
und Lieblosigkeit Dich frieren lässt.

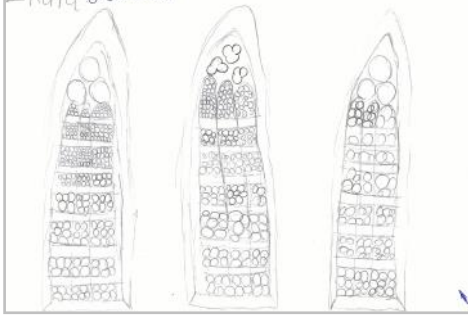
Gott sei in Dir
und weite Dein Herz,
zu lieben
und für das Leben zu kämpfen.



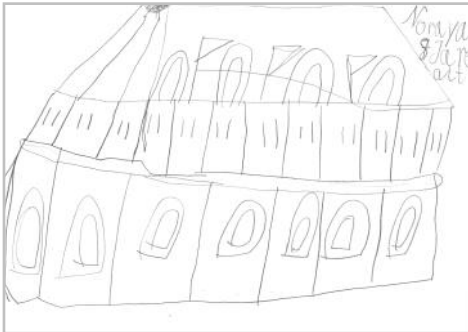
DU
bist der Grund meiner Hoffnung
DU
Lebst als tiefes Geheimnis in mir
So wird mir nichts mehr fehlen
und ich finde neue Geborgenheit
in
DIR

Beim Domjubiläum haben viele Kinder den Dom gemalt. Einige dieser Domgemälde könnt Ihr nun auf dieser Seite bewundern:

Zhara 8 Jahre alt

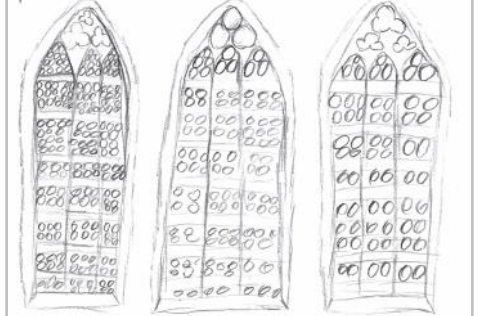


ZAGDALENA 4 JAHRE



Kristina 8 Jahre alt

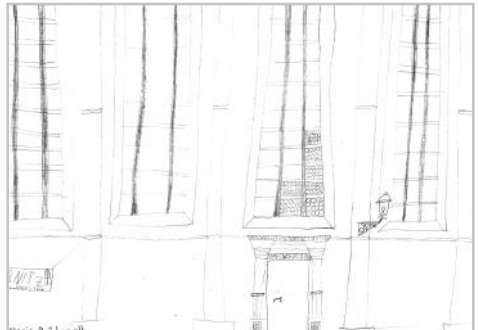
Yalda 8 Jahre alt



Emo 6 Jahre alt



Charlotte Moritzel 9 Jahre



Maria 8 Jahre alt

ADRESSEN UND IMPRESSUM

Vorsitzender des Presbyteriums: Dr. Bernhard Opitz

E-Mail: b.opitz.halle@outlook.de

PfarrerIn: Dr. Jutta Noetzel

Telefon: 0345 - 20 213 29

E-Mail: senior@dom-halle.de

Gesprächszeiten: sonntags nach dem Gottesdienst,
dienstags 14-16 Uhr und nach Absprache

Kantor: Gerhard Noetzel

Telefon: 01520 - 18 451 68

E-Mail: kantor@dom-halle.de

Büro: Gemeindegsekretärin Anne-Kathrin Lange

Geöffnet: montags bis donnerstags 9-13 Uhr und
dienstags 15-16 Uhr

Telefon: 0345 - 20 213 79

E-Mail: kontakt@dom-halle.de

Bankverbindung:

IBAN: DE22800537620383010935

BIC: NOLADE21HAL

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-reformierten Domgemeinde zu Halle
Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle (Saale), www.dom-halle.de

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelisch-reformierte Domgemeinde zu Halle

Redaktion: Justus Vesting (gemeindebrief@dom-halle.de)

Erscheinen: alle zwei Monate zum Monatsanfang

Anmeldung Newsletter und digitaler Gemeindebrief:

www.ekm-reformiert.de/newsletter-gemeindebrief-anmeldung/